

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)



Stebzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 1. Ratibor, den 3. Januar 1827.

## Zum Neuen Jahre 1827.

Jährlich kehrt ein froher Tag uns wieder,  
Den vor allen wir mit Freuden preisen.  
Laut ertönen heil'ge Jubellieder  
In den frommen, Gott geweihten Kreisen,  
Denn es ward zu unserm Heil geböhren,  
Den zu unsrer Rettung Gott erköhren.

Und des Himmels Pforten stehen offen,  
Gnadenreichen Segen auszuströmen,  
Was wir wünschen, was wir gläubig hof-  
fen,  
Hin vor Gottes Throne aufzunehmen,  
Daß es durch den Tag der heil'gen Weihe,  
Für das ganze Jahr, zum Heil gedeihe.

Edele Seelen die es redlich meinen,  
Die, von Herzen alle Menschen lieben,  
Und nur mit den Guten sich vereinen,  
Um das Gute überall zu üben,  
Wird die Gottheit heute willig hören,  
Ihre Wünsche segnenreich gewähren.

Ihr, die Ihr mit immer regem Herzen,  
Sorgsam suchet fremdes Leid zu lindern,  
Ach, Ihr fühlt es öfters tief mit Schmerzen,  
Daß Ihr alles nicht vermagt zu mindern,  
Und daß, bey dem reinsten, schönsten Willen,  
Ihr doch j e d e n Wunsch nicht könnt erfüllen ;

Ihr, die Ihr aus Achtung — Freundschaft  
— Liebe  
All' Diejen gen mächtigt glücklich sehen,  
Die, aus gleichgesinntem Herzenstriebe,  
Glück und Heil für Euch von Gott erleben,  
Ach wie bleiben Eure Hochgeföhle,  
Weit entfernt oft von des Wunsches Ziele ;

Euch nun Allen, wird zum Neuen-Jahre,  
Jeder Wunsch, der unerfüllt geblieben,  
Mit des Tagesweihe am Hochaltare,  
Dort vor Gottes Throne aufgeschrieben,  
Und es wird Euch d e r Wunsch nur gelingen  
Der Euch wahren Segen bloß soll bringen.



Denn, wie lichte Punkte frei im Bilde,  
Aus des Dunkels Tiefen sich erheben,  
So entsteigen lieblich, schön und milde,  
Augenblicke in des Menschen Leben,  
Die, des nicht'gen Daseyns dunkle Stellen,  
Durch des eig'nen Lichtes Glanz, erhellen.

Doch des Lebens Dunkel selbst durchdrin-  
gen,

Jene Augenblicke 'raus zu spähen;  
Kann dem matten Auge nicht gelingen,  
Das nur Irdisches vermag zu sehen,  
Und als engbegrenztes Erdenwesen,  
In die Zukunft nie vermag zu lesen.

Drum wird Euch die Gottheit stets so  
leiten,  
Daß Ihr das nur wünschend wird begehren,  
Was Euch frommen kann zu allen Zeiten,  
Und nur wahres Glück Euch kann gewähren:  
So wird denn, das Himmelreich auf Erden  
Als der schönste Wunsch, zu Theil Euch  
werden.

P — m.

### Robin Adair.

In Nro. 273. der Abendzeitung theilt  
W. Gerhard aus Leipzig das nachste-  
hende Irländische Volkslied nebst seiner  
freyen Nachahmung mit, und fordert zu-  
gleich Andere auf, ihr Dichter-Talent an  
diesen Strophen zu versuchen. Wirklich  
hat sich auch Fr. Kaun gleich daran ge-

wagt und hat, dem Originale treuer, in  
Nro. 279 des gedachten Blattes, eine  
Uebersetzung des Liedes geliefert. — Wenn  
es auch Gerhard nicht darum zu thun  
war, daß sein Lied für „eine Interlinear-  
Version ja überhaupt für keine Ueberset-  
zung gelten soll,“ so muß man doch ge-  
sehen, daß er sich etwas zu viel Freyheit  
heraus nahm, wodurch das Nachgeahmte  
mit dem Vorbilde fast gar keine Ähnlich-  
keit mehr hat. — Getreuer jedoch dem  
Originale sich anschließend ist Kaun's Ver-  
such, nur sind so viele Härten darin, daß  
ich daran zweifle, ob es deutschen Ohren  
angenehm und deutschen Kehlen singbar ge-  
nug klingen möchte. Man verzeihe die An-  
maßung wenn ich es wage auch meinen  
Versuch hier bey zu fügen; ich wollte Treue  
und Singbarkeit so weit als möglich errei-  
chen: Kenner werden mit meiner Schwach-  
heit gewiß Nachsicht haben.

### Robin Adair.

A most admiret Irish Ballade,

Welcome on shore again,

Robin Adair!

Welcome once more again,

Robin Adair!

I feel thy trembling hand,

Tears in thy eyelids stand,

To greet thy native land,

Robin Adair.



Long I ne' er saw thee, love,  
 Robin Adair!  
 Still I prayed for thee, love,  
 Robin Adair!  
 When thou wert far at sea,  
 Many made love to me,  
 But still I thought on thee,  
 Robin Adair!

Come to my heart again,  
 Robin Adair!  
 Never to part again,  
 Robin Adair!  
 And if thou still art true,  
 I will be constant too,  
 And will wed none but you,  
 Robin Adair!

Treu und herzlichlich,  
 Robin Adair!  
 Tausendmal grüß' ich Dich,  
 Robin Adair!  
 Hab' ich doch manche Nacht  
 Schlummerlos hingebracht,  
 Immer an dich gedacht,  
 Robin Adair!

Dort an dem Klippenhang,  
 Robin Adair!  
 Rief ich oft still und bang:  
 Robin Adair!  
 Fort von dem wilden Meer!  
 Falsch ist es, liebeleer,  
 Macht nur das Herze schwer,  
 Robin Adair!

Mancher wohl warb um mich,  
 Robin Adair!  
 Treu aber liebt' ich Dich,  
 Robin Adair!  
 Müggen sie And're frey'n!  
 Will ja nur Dir allein  
 Leben und Liebe weih'n,  
 Robin Adair! W. Gerhard.

Sey mir zu Land gegrüßt,  
 Robin Adair!  
 Mit Mund und Hand gegrüßt,  
 Robin Adair!  
 Wonne durchbebt die Hand,  
 Schwimmt Dir im Augebrand,  
 Beym Blick auf's Heimathland,  
 Robin Adair!

Liebster, obschon mir fern,  
 Robin Adair!  
 Fleht' ich für Dich zum Herrn,  
 Robin Adair!  
 War'st weit in See hinein,  
 Mancher kam, mich zu frey'n,  
 Aber ich dachte Dein,  
 Robin Adair!

Komm an mein Herz denn her,  
 Robin Adair!  
 Nimmer zu scheiden mehr,  
 Robin Adair!  
 Liebst Du wie vormahls mich,  
 Lieb' ich Dich ewiglich,  
 Nehme zum Mann' nur Dich,  
 Robin Adair! Fr. Lann.



Seh mir willkommen hier,  
Robin Udaire!  
Tausend Willkommen Dir,  
Robin Udaire!  
Ha, wie Dir bebt die Hand,  
Thräne im Aug' Dir stand,  
Grüßend das Vaterland,  
Robin Udaire!

Lange vermißt' ich Dich,  
Robin Udaire!  
Fleh'te zu Gott für Dich,  
Robin Udaire!  
Während Dein Schiff entwich,  
Mancher wohl buhlt' um mich  
Aber ich dacht' nur Dich,  
Robin Udaire!

Komm an mein liebend Herz,  
Robin Udaire!  
Weg mit der Trennung Schmerz,  
Robin Udaire!  
Willst Du getreu mir seyn,  
Lieb' ich nur Dich allein,  
Dir nur will ich mich weis'n,  
Robin Udaire!

P — m.

### Empfehlung.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfehle ich mich mit einem gut sortirten optischen Waarenlager, als: alle Arten feine Augengläser für Kurz-, Weit- und Schwachichtige, von Krontriffl- und Flintglas, nach der Beschaffenheit

eines jeden Auges geschliffen, sowohl in feinen Horn-, Stahl-, Schildplatte-, Metall- als auch in Silberfassungen. Ferner verschiedene Sorten achromatische Perspektibe mit zwei- und dreifachen Objektiven, welche die Sonnenstrahlen verwerfen; alle Arten astronomische Teleskope, als auch Microscope, Camera Obscura, Camera Clara, Brenn- und Hohlspiegel, Cones et Prismata, verschiedene Laternen = Magika und dergleichen. Auch reparire ich alle schadhafte optische Instrumente. Ich bitte um geneigten Besuch, und verspreche sowohl billige Preise als auch reelle Behandlung.

Mein Logis ist beim Herrn Hillmer.

Mein Aufenthalt ist nur 8 Tage.

Ratibor den 1. Januar 1827.

E. Joseph, Optikus.

### Anzeige.

Vom 2. Januar 1827 an, sind alle Wochen Dienstag und Sonnabend verschiedene Nußhölzer, bestehend in Balken, Sägeböcken, Schwellen, Riegeln, Schürholz, Ferner: Leib-, Stock- und Alt-Klättern und Gebundholz, alles nach Rheinländischem Maß gesetzt, sowohl im einzelnen als im Partbien gegen billige Preise in den Pogrzebiner Forsten, den Bergen genannt, stets zu haben, Kauflustige belieben sich entweder beym Unterzeichneten, oder im Walde an diesen Tagen zu melden.

Ratibor am 29. December 1826.

M. W. Abrahamczil,  
Kaufmann.

### Lotterie.

Mit Loosen zur 1sten Classe 55sten Lotterie, und 84sten kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst

L. Thamm.